

JCS

JULIUS CRONENBERG SOPHIENHAMMER
OFFENE HANDELSGESELLSCHAFT SEIT 1711

“Wir sind Dichter”

Der athmer Lyrikpreis 2013

Idee | Jury | Gewinner

athmer

Lässt niX durch.
DICHTUNGSSYSTEME FÜR
TÜREN UND TORE



Carl-Julius Cronenberg
geschäftsführender Gesellschafter
der Athmer oHG

- Jurymitglied -

hinter der tür
des tages
trinken die sterne
die stille
der nacht

und wenn wir alles hinter der Tür vermutet hätten, auf dieses romantische Bild voll unendlicher Sehnsucht nach stressfreier Zone wären wir wohl nie gekommen, erst recht nicht aus dem Blickwinkel der Bodentürdichtung. Bettina Melzer aus Dresden hat zwar in diesem Jahr keinen Preis gewonnen, aber sie hat mit mehr als 1.000 anderen Profi-, Nachwuchs- oder Hobbydichtern beim 2. Athmer Lyrikpreis mitgemacht – dafür möchten wir uns bei ihr und allen anderen Autoren herzlich bedanken!

Für uns Türdichter von Athmer ist die Tür zunächst einmal ein Bauelement, das neben sichtbarer Ästhetik möglichst unsichtbare Funktionen zu erfüllen hat. Nun haben die Textdichter eine vollkommen neue Perspektive geöffnet: hinter der Tür verbirgt sich ein ganzes Universum an Geschichten - Erinnerungen und Erwartungen, Ängste und Hoffnungen, Anekdoten und Sehnsüchte. Die Tür selbst bildet dabei die Schnittstelle zwischen innen und außen, wobei der Ausgangspunkt genauso wechseln kann – wo ist das Innen? – wie die Ebene: welches Innen eigentlich? Und dann gibt es noch ein paar Fugen oder ein Schlüsselloch, die ebenso für Durchlässigkeit sorgen wie auch die mutmaßliche Undurchlässigkeit symbolisieren können. Wer wollte schon den Weg durch die Wand einschlagen, um das zu erfahren, was sich hinter der Tür verbirgt?

Die ausgrenzende oder einschließende Tür haben wir bei Athmer somit neu kennengelernt, sicher eine Art

Grenzerfahrung für ein mittelständisches Unternehmen der Baubeschlagindustrie. Schließlich kann man folgern, dass Physisches und Metaphysisches oft dicht beieinander liegen, sozusagen nicht mehr als einen handbreiten Türspalt oder eben einen Federstrich voneinander getrennt. Vielleicht dürfen wir in diesem Zusammenhang den Wunsch äußern, dass Lyrik selbst wieder ein wenig mehr entdeckt wird in Zeiten, in denen Fluten rasender Bilder und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelter Kurznachrichten die Kommunikation einer ganzen Generation zu prägen scheinen. Immerhin arbeitet Lyrik ja auch mit Bildern und verdichteter Sprache!

Unser besonderer Dank gilt Markus Schowe, der sich nach dem gelungenen Auftakt 2009 wieder bereit erklärt hat, die Projektleitung zu übernehmen. Ebenso danken wir den Juroren Kathrin Heinrichs, Erwin Grosche und Matthias Wegener, die mit großer Fachkenntnis erfolgreich so manche Metapher geknackt haben, sowie den Mitgliedern der Vorjury Carina Mittel und Holger Pertz, die nach Feierabend mit Bienenfleiß den Weg zur Endauswahl bereitet haben. Stellvertretend für viele andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter danken wir Karin Ehrig, ohne deren Beharrlichkeit die vielen Fäden, die in jedem Projekt zwangsläufig zu spinnen sind, unmöglich pünktlich zu einem schönen Kleid gewoben werden können.

Wir gratulieren den Preisträgern herzlich und wünschen allen Teilnehmern weiter viel Freude beim Dichten!

Sophienhammer im Juni 2013

Carl-Julius Cronenberg Wilm-Hendric Cronenberg



Wilm-Hendric Cronenberg
geschäftsführender Gesellschafter
der Athmer oHG



Die Jury

Von links nach rechts:

Kathrin Heinrichs - Autorin und Kabarettistin

Carl-Julius Cronenberg - geschäftsführender Gesellschafter Athmer

Matthias Wegener - Redakteur WDR

Markus Schowe - Autor

Erwin Grosche - Kabarettist, Schauspieler, Autor

Ein herzliches Dankeschön gilt auch unseren Mitjuroren der Vorjury
Carina Middel- Germanistin,
und Markus Schowe,
die gemeinsam mit Holger Pertz, Prokurist bei Athmer,
aus mehr als 1.000 Gedichten über die “Top 50” entscheiden mussten.



1. Platz

“Vor dem Kindergarten”

Esther Ackermann,
CH - Worb

geb. 1962

Germanistin u. Theaterwissenschaftlerin Lic.phil.
Arbeit u.a. als Dramaturgin, Verlagslektorin,
Rezensentin, Sekretärin
2008-2011 Koordinatorin und Dokumentalistin des
Schweizerischen Literaturarchivs, Bern
Drei 1. Preise, einmal für Lyrik, zweimal für Kurzprosa

Vor dem Kindergarten

Im Rucksack der Kleinen
Der Pausenapfel
Zwölf Weinkorken
Ein Champagnerkorken
Sie basteln eine Schlange

Der Kopf berauschte mein Zweitparadies
Die zwölf trank mein Mann
Trunkener Cherub
Mit gläsernem Schwert

Hinter der Tür
An die wir Vertriebenen zurückkehren
Um ein Stück Dichtung
In die Ritze zu schieben

Die Tür öffnet und schließt sich
Zwischen zwölf Liebesworten
Einem Lügenwort
Leib und Kopf

Im Kindergarten weiß man noch nichts
Von der Tür und der Ritze
Die Schlangen klappern noch hörbar
Über die Schwelle



2. Platz

“türlich”

Lena Hauser,
VS-Villingen

geb . 1994
in Villingen-Schwenningen

Schülerin am St. Ursula Gymnasium in
Villingen, voraussichtlich 2013 Abitur

`türlich...

Es tut mir Leid,
was ich neulich gesagt habe.
Dass du nicht ganz dicht seist.
Ich habe das nicht so gemeint!
Es ist nur...
Du bist so verklemmt!
Da öffne ich mich dir und du?
Du verschließt dich ständig.
Weißt du, ich möchte wirklich
Gerne wissen, wie es in...
Äh... hinter dir aussieht!
Aber du bist so hart zu mir!
Ich könnte eigentlich auch
mit der Wand neben dir reden!
„Gewähre mir einen Einblick!“,
flehe ich dich an.
Doch du stößt mir nur deine Klinke
Mitten ins Herz.
Deine Maserung ist zwar echt schön,
du hast Traummaße und dein
Schlüsselloch erst...
Aber: Du bist einfach nicht meine Tür!
Es tut mir Leid.



3. Platz

“lethe | mnemosyne”

Werner Weimar-Mazur
Waldkirch

geb . 1955
in Weimar

Studium der Geologie
arbeitet als beratender Ingenieurgeologe/
Geotechniker in einem Ingenieurbüro
schreibt Gedichte und Prosa,
derzeit Arbeit an einem Roman
Mitglied im Literaturforum Südwest e.V.
und im keinVerlag e.V.

lethe | mnemosyne

das dritte ist das zimmer meiner kindheit
stimmen wohnen darin | verschlüsselt die tür
das schloss ist ein zauberschloss | simsala und bim
mutter steht in der küche und kocht
essen für den nächsten tag vor

meine Lieblingsfarbe ist das schweigen
wenn die nacht wieder ein raubtier war
und mich der morgen ohne eine lüge begrüßt
du fädelst worte auf eine kette
die du dem großen bären um den hals legst
hinter der tür putzt vater die schuhe
sieben meilen sind es noch bis zum grab

das zweite ist das zimmer | in dem der sommer
wohnt
nachts liest er bücher über den tag
spricht viel vom schweigen
und wen er im ersten zimmer gesehen hat
schnee weiße tücher | auf allen möbeln

der stuhl und die tischplatte
tragen noch deine kratzer
aus dem gleichen holz ist mutters sarg
kirschbaum oder eberesche
ich konnte das nie unterscheiden
vater hat sie mit eigenen händen gesetzt
welchen tag haben wir heute



Nachwuchspreis 1. Platz

“Hereinlassen”

Janina Michl,
Stuttgart

geb. 1992
in Stuttgart

Ausbildung zur Reitlehrerin
Nebenjobs und einige Schreibprojekte
lange Zeit ehrenamtliche Mitarbeiterin auf einer
Jugendfarm, Verfassen und Aufführen von
eigenen Theaterstücken

Hereinlassen

Das Herz, es klopft so laut
bis in die Fingerspitzen kann ich es spüren.
Und mein Blick, ganz versunken ist er
im Relief vom dunklen Eichenholz.
Es ist ein Bruchteil nur, den ich da warte
von einer einzigen Sekunde.
Und in die Länge zieht sie sich endlos,
zerreißt mir fast den wilden Puls in den Adern.
Hastige Schritte, sie klingen in meinen Ohren
es sind seine, das kann ich spüren.
Die Klinke, sie senkt sich ganz behutsam
und es sind meine Knie, die zittern haltlos.
Denn was hier passiert, das ist alles
aber nicht nur eine Türe, die sich öffnet.
Es ist vielmehr - Hereinlassen
in ein Zuhause und ein Herz.



Pascal Jeni aus Bad Aibling

15 Jahre alt,
Schüler im deutschen Fußballinternat,
Bad Aibling
Hobbys: Fußball spielen und Schreiben

Nachwuchspreis 2. Platz

“Hinter der Tür”

Pascal Jeni, Bad Aibling

In einem Raum ein großer Schatz -
ziemlich gut verpackt.
Da ist eine Tür, die geht niemals auf,
sie lässt den Schatz ganz klar nicht raus.
Jeder will ihn schließlich haben,
doch kann ihn denn auch einer tragen?
Die Frage ist, was hilft noch jetzt?
Den Profi holen, das wär nicht schlecht.
Da steht er da, ein weiser Mann,
der das Schloss leicht öffnen kann.
Die Leute stürmen alle los,
wo ist er nur, der Schatz in Groß?
Das gibt es nicht, der Raum ist leer,
warum war das Öffnen dann so schwer?
Die Suche, sie beginnt sofort,
doch der Schatz, er ist längst fort.
Jetzt endlich, einer hat 's entdeckt,
die Tür, sie ist seit Langem weg.
Der Profi, er hat 's gleich gemerkt,
sein Verstand hat ihn gestärkt.
Der Schatz, er ist nämlich auch sein,
drum ließ er ihn auch niemals allein.
Sein Eigentum war nie in Gefahr,
weil der Schatz die Türe war.



Maike Basmer aus Stechow

17 Jahre alt,
Schülerin der 11. Klasse am
Jahngymnasium in Rathenow
Hobbys: lesen, Fremdsprachen,
Schreiben von Geschichten

Nachwuchspreis 3. Platz

“Des einen Freud - Des anderen Leid”

Maike Basmer, Stechow

Oh, wie sehr will ich hinaus,
raus in die Wildnis, raus aus dem Haus.
Hinter dieser Tür erwartet mich so viel,
doch sie steht unüberwindbar zwischen
mir und meinem Ziel.
Ich will einfach nur im Boden wühlen,
die schwarzen Schatten der Vögel haschen,
etwas von dem eisigen Pulver naschen,
und die würzige Waldluft in der Nase fühlen.
Bellend schilder' ich der Tür meinen Tatendrang,
ohne Regung erträgt sie diesen Gesang.
Selbst mein Knurren bringt sie nicht in Bedrängnis,
ich erkenne - es führt kein Weg aus diesem Gefängnis.
Oh, wie sehr will ich hinein,
rein in die Wärme, rein in das Heim.
Aber diese Tür durchkreuzt meine Pläne
und verwehrt mir das, wonach ich mich so sehr sehne.
Ich will doch nur meine Krallen wetzen,
mich schnurrend neben der Heizung strecken,
mit rauer Zunge meine Pfoten ablecken,
auch eine große Portion Schlaf wüsst' ich zu schätzen.
Mit klagenden Lauten erkläre ich mein Leid,
und denke mehrmals: Jetzt ist es soweit.
Doch mein Gemauze wird nicht erhört,
nur die Nachbarn fühlen sich gestört.



JCS 1711

Schmiede im Wandel –
den Wandel schmieden



Lässt niX durch.
DICHTUNGSSYSTEME FÜR
TÜREN UND TORE

Athmer oHG | Sophienhammer | 59757 | Arnsberg-Müschede